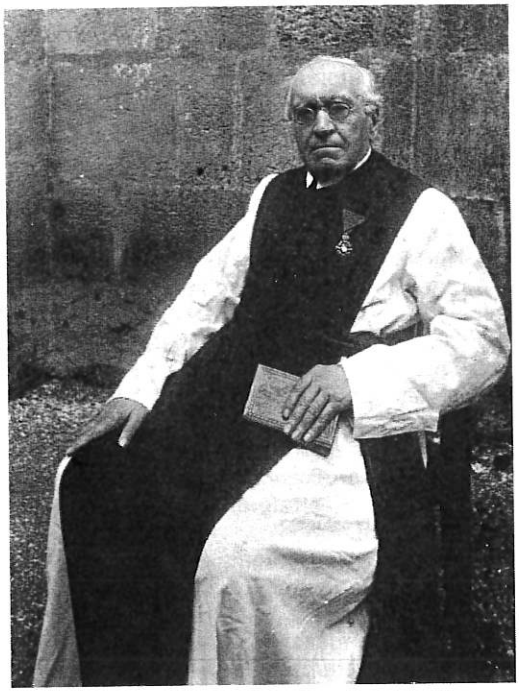
Heiligenkreuz. Zeitweilig versah er auch das Amt des Novizenmeisters und Lehrers für Pastoral. Er wurde auch als erster Dechant des neugeschaffenen Dekanates Heiligenkreuz bestellt.

1910 erreichte die Hörerfrequenz 20, 1911 waren es 22, 1912 21, darunter ein Kleriker aus Mogila. Zum Professorenkolleg stieß wieder Dr. Erasmus Nagl aus Zwettl mit neun Stunden aus Biblicum (N.T.). Am 3. Juni 1911 wurde dem Moralprofessor P. Ludwig Sieber das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens verliehen.



Subprior P. Ludwig Sieber

Überreicht wurde es ihm am 19. Juni. Nach dem Schlußamt am 14. Juli erhielt er von der Lehranstalt ein Album mit 127 Fotografien des Lehrkörpers und aller Hörer. Seine Lehrtätigkeit beendete er 1913, nachdem er durch 36 Jahre fast alle Fächer an der Lehranstalt vorgetragen hatte. Dazu war er befähigt, da er drei Fakultäten (Theologie, Philosophie und Jus) studiert hatte.

1912 kam aus Schlierbach Dr. Alois Wiesinger an die Lehranstalt und dozierte Fundamentaltheologie. Am 24. Oktober 1912 verließ der seit zehn Jahren tätige Präfekt und Pastoralprofessor Heiligenkreuz, um das Prioramt in Lilienfeld zu übernehmen. An seine Stelle trat aus dem gleichen Stift P. Matthäus Kurz als Präfekt und Pastorallehrer.

Die Heiligenkreuzer Sängerknaben

Am 16. Juli 1903 hatte Abt Gregor das Amt des Regenschori dem P. Norbert Hofer übertragen. „Anfangs war es sehr schwer, weil die Sängerknaben infolge zu geringer Unterweisung äußerst unsicher im Singen waren. Da hieß es also dazuzuschauen. Bis Weihnachten waren sie dann ziemlich auf der Höhe", schrieb er

in seinen Erinnerungen. Doch schon am 22. Juli hält er zum Wahltag des Prälaten ein Konzert mit drei Knabenchören und sieben gemischten Chören. Am Bernardisonntag führt er die Heiligmesse von Joseph Haydn auf und das Offertorium von Josef Fink „Fasciculus myrrhae" für vierstimmigen Knabenchor und Sopransolo; am Kreuzerhöhungssonntag die Mozartmesse in C Nr. 3 und das Fink-Offertorium „Verbus crucis". Diese beiden Offertorien bleiben im jährlichen Repertoire. Zum Abt-Namenstag 1904 spielen die Konviktisten zu einer Bach-Arie zwei Violinen (Raubal und Bahn), Cello (Oberndorfer), Baß (Steinbauer), Flöte (Leutgeb), Pianoforte (Schubert). Am 10. November 1904 leitet P. Norbert ein Festkonzert im Sparkassensaal zu Wiener Neustadt anläßlich der 100-Jahr-Feier des dortigen Gymnasiums. Auf dem Programm stehen das Opferlied von Beethoven für dreistimmigen Knabenchor und der Psalm 23 „Gott, meine Zuversicht" von Franz Schubert für vierstimmigen Knabenchor, am Flügel Karl Schubert. Es singen: 1. Sopran: Alfred Czernoch, Hermann Bayer, Hans Konwallina, Ad. Crammer; 2. Sopran: Johann Wurth, Ludwig Niederall, Leo Schumann, Anton Strobl; 1. Alt: Karl Bahn, Leopold Strobl, Johann Mädl, Josef Janecek; 2. Alt: Friedrich Raubal, Ernst Hlawatschke, Max Gerner und Wichard Kryspin.

1905 sangen die Knaben zum Geburtstag, Namenstag und Wahltag des Abtes; am 23. Juli ist vermerkt, daß der Zögling Schubert den Klavierpart zu allen Piecen und beim Haydn-Menuett und Finale aus der 10. Symphonie zum Streichorchester die Flöte spielte.

Am 21. Februar 1906 wurden zum 150. Geburtstag Mozarts acht Stücke dieses großen Komponisten gespielt und am 11. März der erste Teil des Oratoriums „Elias" von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Als Solisten sangen: 1. Sopran: Hermann Bayer, 2. Sopran: Anton Strobl, 1. Alt: Max Gerner, 2. Alt: Wichard Kryspin, 1. Tenor: Robert Lussnigg, 2. Tenor: Kleriker Werner Deibl (Zwettl), 1. Baß: Novize Stefan Harvanek, 2. Baß: Stiftsorganist Josef Fitzga, Klavier: Dr. Josef Vockner. Der zweite Teil dieses Oratoriums erklang am 10. März 1907. Die Sopransoli sangen Anton Strobl und Hans Konwallina, die Altsoli Hermann Strixner und Wichard Kryspin.

Zum 25jährigen Prior- und Pfarrerjubiläum von P. Malachias gab es noch ein Konzert, dann wurden die Aufführungen ausgesetzt wegen Erkrankung des Regenschori. Zum Wahltag 1908 wurde wieder konzertiert, zusätzlich am 2. November zum 70. Geburtstag von P. Prior Malachias.

Zum Namenstag 1909 des Abtes sangen die Buben den „Frühling" aus den „Jahreszeiten" von Joseph Haydn; Sopransolist war diesmal Johann Spieß.

1910 gab es ein zusätzliches Konzert zum 40jährigen Priesterjubiläum von Subprior P. Ludwig Sieber, dabei spielte ein Streichquartett der Heiligenkreuzer Novizen Othmar und Hermann (Violine), Augustin (Viola) und Eberhard (Cello).

Am 23. Dezember 1911 wirkte das neugegründete Heiligenkreuzer Blasorchester „D' Gaudibrüder" mit. Am 19. März 1911 gab es wieder ein Konzert im Wiener Neustädter Sparkassensaal zur 50-Jahr-Feier des dortigen St.-Vinzenz-Vereines. Das Engelterzett aus „Elias" sangen Schurz, Hradil und Fitzga.

Zum 25jährigen Priesterjubiläum des Abtes gab es am 15. August 1911 ein Konzert, bei dem P. Norbert das Tenorsolo in Liszts 13. Psalm sang; den Klavierpart besorgte Familiaris Hermann Nigg, der neue Stiftsorganist Josef Böhm dirigierte.

Der 11. März 1912 bot ein historisches Programm von Senfl bis Gluck. Am 21. Juli wirkten die Sängerknaben bei einem Kirchenkonzert in Aspang mit. Der vierstimmige Knabenchor sang von P. Norbert Hofer „Christus factus est", Sopransolist war Franz Rais, Altsolist Josef Hradil, den Orgelpart besorgte der Musikdirektor Mauritius Kern aus Wiener Neustadt.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. stehender

XXIII. Internationaler eucharistischer Weltkongreß, Wien 1912

ZWEI FESTKONZERTE

IM GROSSEN MUSIKVEREINSSAAL.

ooo

I. FESTKONZERT

Samstag, 14. September 1/23 Uhr nachm.

Sämtliche Sitze vergriffen.

II. FESTKONZERT

Sonntag, 15. September 1/24 Uhr nachm.

◇◇◇

ZUR AUFFUHRUNG GELANGEN:

ROSA MYSTCA.

Geistliche Cantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel von **Dr. Don A. M. Klafsky.**

DAS LETZTE ABENDMAHL.

Oratorium für Soli, Chor, Orchester und Orgel von **Dr. P. Hartmann van An der Lan-Hochbrunn.**
Text von Sr. Exz. Mons. **G. A. Ghezzi.**

◇◇◇

MITWIRKENDE:

Frau **Marie Gutheil-Schoder,** k. und k. Kammersängerin.

Herr Kammersänger Comendatore **Hans Edgar Oberstetter.**

Herr **Prof. Dr. Raimund Halatschka,** Konzertsänger.

Frau **Laura Hilgermann,** k. k. Hofopernsängerin.

Herr **Georg Maikl,** k. k. Hofopernsänger.

Herr **Carl Tölzer,** k. und k. Hoforganist.

Herr **k. k. Prof. Karl Prill,** k. und k. Hofkonzertmeister.

Das k. k. Hofopernorchester.

Der Knabenchor des kath. Jünglingsvereines Mariahilf (Musikdir. Peterlini).

Der k. k. Hofopernchor.

Der Knabenchor des Stiftes Heiligenkreuz (Regens P. Hofer).

Dirigent: **Rudolf Nilius,** Kapellmeister an der Gnadenkirche Mariahilf.

Dr. A. M. Rudolf Klafsky

Das große Ereignis aber war die Mitwirkung der Heiligenkreuzer Sängerknaben beim Festkonzert zum Eucharistischen Kongreß im Großen Musikvereinssaal zu Wien am 14. September 1912. Unter Leitung von Rudolf Nilius wurde die Geistliche Kantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel „Rosa mystica" von Dr. Don A. M. Klafsky uraufgeführt. Es spielte das Hofopernorchester, es sangen der Hofopernchor mit den Solistinnen Gutheil Schoder und Hilgermann, den Solisten Maikl, Oberstetter, Tölzer, Prill und Halatschka sowie die „prächtig geschulten Knabenchöre ‚Heiligenkreuz' (Regens P. Norbert Hofer) und ‚Mariahilf' (Musikdirektor Peterlini)". Unsere Buben sangen auf der Orgelgalerie den Engelchor „Ehre sei Gott in der Höhe". Beim zweiten Programmpunkt, dem Oratorium „Das letzte Abendmahl" von Dr. P. T. Hartmann von An der Lahn-Hochbrunn OFM., sangen sie den vierstimmigen Hymnus „Ave corpus Christi" zweimal hinter der Szene, zuerst in F-, dann in Fis-Dur. Der festlich geschmückte Große Musikvereinssaal sah ein glänzendes Publikum mit zahlreichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie; als Vertreter des Kaisers war Erzherzog Eugen erschienen, der nach dem Konzert die beiden Komponisten empfing. Für P. Norbert und die Buben war es ein großer Tag. Das Konzert wurde am Sonntag, 15. September bei ausverkauftem Haus wiederholt. P. Norbert war nun in voller Fahrt. So veranstaltete er am 21. November 1912 das erste Konzert zum Feste der heiligen Cäcilia, das mit der Caecilia-Hymne von Kammerlander für Sopransolo, gemischten Chor, Streichquintett und Harmonium begann und mit der vierstimmigen Bachmotette „Alles, was Odem hat" schloß.